

Grofs war er wol, doch ungeschickt,
 Und seiner Ältern Schande;
 Zuletzt ging er, vom Schimpf gedrückt,
 Aus seinem Vaterlande.

Was hilft ihm das? Ihm fehlt ja stets
 Geschick und Brot und Ehre!
 Denn, Kinder! wie man's treibt, so geht's;
 Merkt euch die weise Lehre!

7. *Die Laster und die Strafe.*

Die Kinder des verworfnen Drachen,
 Die Laster, reis'ten über Land,
 Um anderswo ihr Glück zu machen,
 Weil sich zu Hause Mangel fand.

Das Gras erstarb, wo sie gegangen,
 Der Wald ward kahl, die Felder wild,
 Die Strafe war mit Molch und Schlangen,
 Die Luft mit Eulen angefüllt.

Jetzt sah'n sie ungefähr zurücke,
 Es folgte Jemand nach — und wer?
 Die Strafe hinkte mit der Krücke
 Ganz langsam hinter ihnen her.

Du holst uns diesmal, rief der Haufen,
 Gewifs nicht ein. Doch diese sprach:
 „Fahrt ihr nur immer fort zu laufen;
 „Ich komm' oft spät, doch sicher nach!“

8. *Heldennüthige Kindesliebe.*

Ein Knabe war noch nicht acht Jahr,
 Als ihn auf's nächste Dorf, wo eben Kirmes war,
 Um auch einmal ihm eine Lust zu machen,
 Der Vater mit zu Pferde nahm.
 Der Knabe, der vorher nicht aus der Stube kam,
 Sah lauter wunderbare Sachen.
 Neugierig war er von Natur:
 Und das ist überhaupt den kleinen Leuten eigen.
 Wie vielmal bat er nicht den Vater abzusteigen
 Und ihm bald dies, bald das zu zeigen.
 Bald sah er eine grofse Flur,